



## FRONT STADT INSTITUT

Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin 1948–1968  
Ein Ausstellungsprojekt mit Studierenden im Master Theater-  
wissenschaft

### Kontakt

Prof. Dr. Jan Lazardzig  
jan.lazardzig@fu-berlin.de

### Ort

Freie Universität Berlin  
Institut für Theaterwissenschaft  
Grunewaldstraße 35  
12165 Berlin  
U3 Dahlem Dorf oder U9 Rathaus Steglitz  
Bus X83 bis Schmidt-Ott-Straße

Mo–Do 10–19 h, Fr 10–16 h

Finanziert aus Mitteln des Präsidiums der Freien Universität Berlin  
sowie der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und  
Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V.

### Offener Hörsaal

Begleitende Vorlesungs- und mit Filmreihe:  
Zwischen Liebe und Revolte –  
Studentische Lebensformen im Film der Nachkriegszeit  
Mittwochs 18–20 h  
Hörsaal des Instituts für Theaterwissenschaft

Eintritt frei

Gestaltung: Felder KölnBerlin  
Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG

links: Demonstrierende Student\*innen vor dem Henry-Ford-Bau, Juni 1966.  
F: Heinz-Otto Jurisch – FU-Archiv

PETER JAMMERTHAL,  
JAN LAZARDZIG (HrG.)

FRONT  
STADT  
INSTITUT

Theaterwissenschaft an der  
Freien Universität 1948–1968

### DAS BUCH ZUR AUSSTELLUNG

Peter Jammerthal, Jan Lazardzig (Hg.)  
FRONT – STADT – INSTITUT  
Theaterwissenschaft an der  
Freien Universität 1948–1968  
Broschur, ca. 220 Seiten, ca. 24 Euro  
ISBN: 978-3-95732-344-6

# FRONT STADT INSTITUT

**THEATER-  
WISSENSCHAFT  
AN DER FREIEN  
UNIVERSITÄT  
1948–1968**

**15.11.2018–31.3.2019**

# **THEATER- WISSENSCHAFT AN DER FREIEN UNIVERSITÄT 1948–1968**

Die Gründung einer freien Universität im Westteil Berlins markiert 1948 einen ersten Höhepunkt in der wissenschaftspolitischen Konfrontation zur Zeit des Kalten Kriegs. Die Theaterwissenschaft gehört zu den Gründungsdisziplinen und wird rasch zu einem Aushängeschild der neu gegründeten Universität. Der erste Institutsdirektor, Hans Knudsen, zeigt sich als mit Politik und kulturellen Institutionen gut vernetzt, seine Absolvent\*innen besetzen wichtige Positionen in der Westberliner Theater- und Presselandschaft und finden sich bald über die ganze Bundesrepublik verstreut. Widersprüche der Universitätsgründung – wie die Übernahme NS-belasteter Professoren, zu denen auch Knudsen zählt – werden in Westberlin erst in den 1960er Jahren zunehmend öffentlich angesprochen und mit dem Zustand des kulturellen Lebens der Stadt in Verbindung gebracht. Studierende hinterfragen nicht nur, wer sie unterrichtet, sondern auch, was und wozu studiert werden soll. Zentrale Themen der Ausstellung sind universitäre Lehre und Forschung im Kalten Krieg, post-faschistische Universitätskarrieren, der Umgang mit jüdischem Erbe, studentisches Leben in der Frontstadt, Netzwerke und Seilschaften im Theater- und Kulturbetrieb Westberlins sowie öffentliche Konflikte um das Theater.

links: Hans Knudsen und Studierende in den 1950er-Jahren im Haus Wiegand in der Peter-Lenné-Straße 28, Sitz des Theaterwissenschaftlichen Instituts 1952–1956. F: Erich Raillon – FU-Archiv  
rechts: Blick aus dem Henry-Ford-Bau auf das Gebäude Boltzmannstraße 3, erster Sitz des Theaterwissenschaftlichen Instituts der FU Berlin, 1950er Jahre. F: Reinhard Friedrich – FU-Archiv

